

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 7 (1962)
Heft: 75

Rubrik: Aus der Forschung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Räume des Planetensystems verziehen wird. Während der Komet anfänglich am Morgenhimmel zu sehen war, ist das Ende seiner Bahn am Himmel zu günstiger Abendstunde beobachtbar. Allerdings nahm die Helligkeit nach dem Vorübergang bei der Erde sehr rasch ab. Von schweizerischen Beobachtern stammen einige recht gute Helligkeits-schätzungen :

1961 Oktober 20	4 ^h W.Z.	6 ^m	(Schaedler, Sauer, Carona)
23	4	5.8	(Roth, Luzern)
24	4	6.8	(Roth, Luzern)
November 3	5	5.0	(Roth, Luzern)
6	4	5.2	(Klaus, Grenchen)
6	4	5.8	(Peter, Glattfelden)
12	4	3.8	(Roth, Luzern)

Verschiedenen schweizerischen Sternfreunden ist es auch gelungen, den Kometen zu photographieren. Das beiliegende Bild des Kometen Seki ist am 20. Oktober 1961 4^h W.Z. mit der Schmidt-Kamera der Feriensternwarte Calina in Carona (Siehe «Orion» № 74) aufgenommen. Es zeigt, wenn auch nicht sehr deutlich, den fadenförmigen Schweif des Kometen. Zum besseren Verständnis hat G. Klaus die daneben wiedergegebene Zeichnung ausgeführt, welche die Bewegungsrichtung des Kometen, sowie die Lage des Schweifes andeutet. Der Schweif hat auf dem Bild eine Länge von ca. 2 Grad. Auf der Aufnahme sind auch deutlich drei der helleren galaktischen Nebel (M 65, M 66, und NGC 3628) zu erkennen, die zum Nebelhaufen im Löwen gehören, den der Komet im Oktober durchquerte.

E. Leutenegger

AUS DER FORSCHUNG

Neuer « Trojaner » - Planetoid

Am 23. und 24. Juni 1957 fand Seth B. Nicholson auf Platten, die er mit der 48-Zoll-Schmidt-Kamera auf Palomar Mountain aufgenommen hatte, einen kleinen Planeten, der sich in der Folge als neuer « Trojaner » entpuppte. So bezeichnet man alle jene Planetoiden, welche im wesent-

lichen der gleichen Umlaufbahn folgen wie der grosse Planet Jupiter, ihm aber – von der Sonne aus gesehen – um 60° voraus oder hinten-nach laufen. Der neue Planetoid wurde auf den Namen « Menelaos » getauft, eines aus der Geschichte des trojanischen Krieges bekannten Helden. Es ist der 14. bekannte Trojaner. Von diesen bewegen sich acht dem Planeten Jupiter voraus, nämlich die Planetoiden Achilles, Hektor, Nestor, Agamemnon, Odysseus, Ajax, Diomedes und Menelaos: sechs folgen ihm: Patroclus, Priamus, Aeneas, Anchises, Troilus und Antilochus. Sie bilden die beiden « feindlichen Lager » der Griechen und Trojaner. Die Stabilität der Bahnen dieser Planetoiden ist gesichert. Dies ist ein Ergebnis der Untersuchungen über das sogenannte Dreikörper-Problem. Die Helligkeit des neuen Planetoiden – er trägt die Nummer 1647, d. h. es ist der 1647. Planetoid, dessen Bahn berechnet worden ist – beträgt in Oppositionsstellung nur 18.5^m .

E. L.

Provisorische Sonnenflecken-Relativzahlen September - Oktober 1961

(Eidg. Sternwarte, Zürich)

Tag	September	Oktober	Tag	September	Oktober
1	51	45	16	102	46
2	53	47	17	84	39
3	54	53	18	73	39
4	55	50	19	70	46
5	55	46	20	46	38
6	57	42	21	41	47
7	51	40	22	40	33
8	33	46	23	43	16
9	45	47	24	74	17
10	57	53	25	83	7
11	62	58	26	74	13
12	68	76	27	67	6
13	89	47	28	69	7
14	109	44	29	58	9
15	114	53	30	52	9
			31	33	8

Monatsmittel: September = 64.3

Oktober = 36.4

M. Waldmeier

Doppelsterne ε_1 und ε_2 Lyrae

Die beiden wohlbekannten Doppelsterne ε_1 und ε_2 Lyrae mit einer Distanz von 208" haben zwar Eigenbewegungen, die man fast als gemeinsam bezeichnen könnte, doch sind die Radialgeschwindigkeiten mit -32 km/sec und -26 km/sec aus je zwei in sich übereinstimmenden Beobachtungsreihen als merklich verschieden befunden worden. Weitere eingehende Untersuchungen von U. Güntzel-Lingner und J. Hopmann haben ergeben, dass die Entfernungn 67 Parsec für ε_1 und 37 Parsec für ε_2 Lyrae, entsprechend 218 bzw. 120 Lichtjahren, betragen. Es handelt sich somit beim System $\varepsilon_1 - \varepsilon_2$ um ein *optisches Paar*. Bekanntlich ist jede der beiden Komponenten physisch doppelt: Begleiter von ε_1 in 2.7", von ε_2 in 2.2" Distanz.

(Mitt. Univ.-Sternw. Wien, Bd. 10, 1960.)

R. A. N.

Start eines neuen Ballon-Satelliten Echo II im Frühjahr 1962

Auf Frühjahr 1962 ist der Start eines neuen Ballon-Satelliten Echo II, der einen Durchmesser von 41 Metern aufweisen wird, vorgesehen. (Echo I Durchmesser 30 Meter.) Für die Ballonhülle wird wesentlich steiferes Material als für Echo I verwendet. Wie sein Vorgänger wird Echo II als passiver Nachrichtensatellit, also zur Funkübertragung durch Reflexion der Funkwellen dienen.

(Weltraumfahrt Sept./Okt. 1961.)

R. A. N.

Hundert-Jahr-Feier der Schweizerischen Geodätischen Kommission

Am 20. Oktober 1961 hat die Schweizerische Geodätische Kommission im Beisein der Vertreter der Behörden und der Fachwelt des In- und Auslandes im Zunfthaus zur Meise in Zürich ihren hundertsten Geburtstag gefeiert. Gegründet wurde die Fachkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft anlässlich der Planung einer mitteleuropäischen Gradmessung. Aus begreiflichen Gründen wird das Wirken der Geodätischen Kommission in der Öffentlichkeit wenig beachtet, ist doch die Geodäsie – die Wissenschaft von der Form und Grösse der Erde – nur in engem Kreise bekannt.

In den ersten Dezennien ihres hundertjährigen Bestehens hat die Kommission die geodätischen Grundlagen geschaffen, auf denen sich Vermessungen und Karten unseres Landes aufbauen. Später pflegte sie in erster Linie Messungen und Forschungen rein wissenschaftlicher Art. Zu den Mitgliedern der Geodätischen Kommission zählten von jeher die bedeutendsten schweizerischen Geodäten und Astronomen. Ihnen und ihren Ingenieuren ist es zu danken, dass trotz der verhältnismässig recht bescheidenen Subventionen astronomisch-geodätische Arbeiten entstanden sind, die auch im Auslande volle Anerkennung finden.

E. Hunziker

GESELLSCHAFTS-BERICHTE
NOUVELLES DES SOCIETES

Astronomische Vereinigung Aarau

Beobachtungsstation Staffelegg. – Seit dem Bestehen der Astronomischen Vereinigung Aarau wurde der Wunsch geäussert, ausserhalb dem Licht- und Dunstschleier der Stadt ein Stück Land zu erwerben, um Instrumente der einzelnen Mitglieder oder gar ein Vereins-eigenes für Beobachtungen, Messungen und öffentliche Demonstrationen aufstellen zu können. Nach längerem ernsthaftem Suchen gelang es uns letzten Sommer, günstig gelegenes Land am Seitensträsschen von der Staffellegg zum Volksbildungshaus Herzberg auf 625 m ü. M. ausfindig zu machen. Durch einen bedeutenden finanziellen Beitrag à fonds perdu eines Sternfreundes und Mitgliedes der SAG konnten 120 m² Land gekauft und weitere Anschaffungen finanziert werden.

Bereits ist der über eine Tonne schwere Stativ-Sockel sowie eine horizontale Platte zum Aufstellen eines transportablen Fernrohres durch Gemeinschaftsarbeit mit einer hiesigen Baufirma einbetoniert worden.

Das Teleskoprohr, das einen 180 mm-Parabolspiegel mit 1500 mm Brennweite enthalten wird, schenkte uns ein Mitglied samt parallakti-